

Ute. Halt ein! Du wirst dein ganzes Haus verderben —
Kriemhild. Es mag geschehn! Denn hier ist's überzahlt!

(Sie wendet sich gegen den Leichnam und stürzt an der Bahre nieder.)
(Der Vorhang fällt.)

5. Gudrun.

Nach K. Simrod, Gudrun, Deutsches Heldensied. Stuttgart.

1. Wie Gudrun die Ankunft von Ortwein und Herwig erfuhr.

Es war in den Fasten und um den mitten Tag,
Ein Vogel kam geschwommen: nun hört, wie Gudrun sprach:
„O weh, schöner Vogel, du mußt mich erbarmen,
Daß du einher geschwommen kommst auf den Fluten,“ sprach die Arme.

In menschlicher Stimme Antwort zu ihr begann
Der hehre Gottesengel, als wär' es ein Mann:
„Ich bin Gottes Bote, und willst du mich fragen,
„Hehres Mägdlein edel, so will ich dir von deinen Freunden sagen.“

Als die hehre Jungfrau die Stimme vernahm,
Da wollte sie nicht glauben, es schien zu wundersam,
Daß der wilde Vogel zu reden anfinge:
Sie hörte seine Stimme, als ob sie aus Menschenmunde ginge.

Da sprach der hehre Engel: „Du magst dich wohl versehen,
Arme Heimatlose, dir soll groß Glück geschehn.
Willst du mich fragen von deinem Heimatlande,
Ich bin der Deinen Bote: Gott schiekt mich dir zum Trost nach diesem Strande.“

Da sprach die Unselige: „Hat dich Christ gesandt
Uns armen Heimatlosen zu Trost in dieses Land?
Du sollst mich hören lassen Bote du, mein guter,
Ist Hilde noch am Leben? sie war der armen Gudrun Mutter.“

Da sprach der hehre Bote: „Das will ich dir sagen:
Hilde, deine Mutter, sah ich gesund vor Tagen,
Als sie dir ein größeres Heer zu Hilfe sandte,
Als jemals liebem Kinde eine Mutter oder Nahverwandte.“

Da sprach die edle Jungfrau: „Edler Bote hehr,
Laß es dich nicht verbrießen, ich frage dich noch mehr:
Ist Ortwein, der König von Orkland, noch am Leben?
Und Herwig, mein Geliebter? der Frage hört' ich gerne Antwort geben.“

Da sprach der hehre Engel: „Das mach' ich dir wohl kund:
Ortwein und Herwig sind beide noch gesund.